

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Informatik-Betrieb Bielefeld", Bielefeld**Lagebericht**
für das Geschäftsjahr 2015**1. Geschäftsverlauf und Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung****Allgemeines**

Der "Informatik-Betrieb Bielefeld" (IBB) wurde am 18. Juni 1998 rückwirkend zum 1. Januar 1998 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung (EBE) gegründet und mit einem Stammkapital von EUR 511.291,88 (DM 1,0 Mio.) ausgestattet. Der EBE wurden alle bisher schon zentral organisierten Aktivitäten der Stadt Bielefeld auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung zugeordnet. Hierzu wurde dem Sondervermögen auch die vorher im städtischen Haushalt geführte Hard- und Softwareausstattung sowie das Datennetz der Stadt übertragen.

Ab 01.04.2004 wurde in Form einer Kooperation gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB), Städtische Kliniken gem. GmbH (SKB) und Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW) der Geschäftsbereich Rechenzentrum (GB R) bei den SWB gegründet. Inhaltlich umfasst die Kooperation die Übertragung der Rechenzentrums- und rechenzentrumsnahen Dienstleistungen vom IBB an die SWB und die entsprechende Zuweisung (Beamte) bzw. Überleitung (Tariflich Beschäftigte) des Personals. Der GB R wurde im Jahre 2008 durch eine interne Umorganisation bei den SWB vollständig in den neu gebildeten Geschäftsbereich IT-Service & Rechenzentrum (GB I) integriert. Gemäß der zwischen den Partnern vereinbarten Rollenverteilung tritt der GB I als „Hintergrunddienstleister“ auf, der ausschließlich im Auftrag des bei der Stadt verbliebenen „Kern-IBB“ tätig wird und keine eigenen Geschäftsbeziehungen zu städt. Nutzern unterhält.

Der IBB ist somit gegenüber den Ämtern und Eigenbetrieben der Stadtverwaltung weitgehend ganzheitlich zuständig und verantwortlich für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen. Zusammen mit dem GB I werden ca. 3.000 Endbenutzer der Stadt betreut. In Folge der flächendeckenden Ausstattung der ca. 90 Schulen im Stadtgebiet mit IT im Rahmen der Umsetzung des Medienentwicklungsplans (MEP) sind weitere ca. 5.500 Arbeitsplatzrechner zzgl. Peripheriegeräten und Spezialsoftware zu betreuen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stellt der IBB auf strategischen Systemplattformen (AIX, UNIX, Linux, Windows) eine Grundausstattung für Standardsoftware und Bürokommunikation sowie über 40 größere kommunale Branchenapplikationen zur Verfügung. Hinzu kommen ca. 200 weitere kleinere Fachanwendungen auf Servern und Workstations. Im Anwendungsbereich umfasst das Produktportfolio des IBB von der Auswahl und Neueinführung über die Wartung und Migration laufender Verfahren bis zur zentralen Abwicklung von Produktionsaufträgen alle Tätigkeiten über den gesamten Lebenszyklus einer Software. Dafür werden grundsätzlich Lösungen kommerzieller Softwareanbieter eingesetzt. Der Einsatz von selbstentwickelten Lösungen beschränkt sich auf wenige Einzelfälle.

Generell bilden die Beratung der Nutzer in allen IT-Fragestellungen und der Support der Endanwender einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit des IBB.

Eine besondere Bedeutung hat die Bereitstellung und Betreuung der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP. Der umfassende Einsatz von SAP geht auf Grundsatzbeschlüsse des Rates aus dem Jahr 1999 zurück und wurde seitdem ständig weiter entwickelt. Der IBB stellt dazu allen städtischen Ämtern/Betrieben eine anforderungsgerechte, hochintegrative Systemlandschaft und entsprechend qualifiziertes Personal performant zur Verfügung.

Geschäftsjahresverlauf

Insgesamt war das Jahr 2015 erneut geprägt durch eine Vielzahl von Projekten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a.

- Start DMS-Projekt mit Beraterunterstützung
- Start Ablösung Einwohner-Verfahren
- Umsetzung Enforcement-Richtlinie (Ordnungswidrigkeitenverfahren)
- Programmierung Niederschlagungsmanager für 500
- Releasewechsel NKF-System auf Kommunalmaster 2014
- Archivierung im SAP-NKF
- Migrationsprojekt WindowsServer2003 auf WindowsServer2010R2
- Cloud-Dienste bei der Stadt Bielefeld
- Neue Feuerwehroleitstellensoftware
- Neues Kfz-Zulassungsverfahren
- Neues Musikschulverfahren (iMikel)
- Ausbau Netzanbindung der Schulen
- eVergabe-Verfahren
- Einführung Modul OPEN bei der Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek
- Implementierung OWiGo-mobil im Ordnungsamt (Smartphones für Politessen)
- Diverse Verfahrensaktualisierungen beim Feuerwehramt
- Einführung AppBox-Lösung (Mobiler Zugriff u. a. auf Fileserver)
- Produktivsetzung Identity Management
- Einführung Handy-Parken
- Entwicklung und Umsetzung eines neuen WLAN Konzeptes
- Produktivsetzung des Joomla basierten Intranets
- Abschluss des Neuaufbaus der Gebührenkasse (ehemals IKS)
- Unicode Umstellung im HCM
- Umstellung Buchungsüberleitung vom HCM ins FI
- Einführung IKS Dashboard
- Einrichtung Wohnungsgeber für EWO (Onlinemeldung bei Auszug)

Neben den genannten wurden auch in diesem Wirtschaftsjahr wieder eine ganze Reihe weiterer Projekte erfolgreich fortgeführt, neu begonnen oder abgeschlossen.

Ertragslage

Die unterjährige wirtschaftliche Entwicklung hat dazu geführt, dass der Informatik-Betrieb sowohl im Ist als auch in der Hochrechnung / Perspektive eine strukturelle Unterfinanzierung aufwies und im Gegensatz zur Planung ein negatives Jahresergebnis zu erwarten war.

Gemäß § 14 Abs. 4 a) und b) der Betriebssatzung des IBB (Stand 19. Dezember 2009) war unter diesen Umständen ein Nachtragswirtschaftsplan zu erstellen und zu verabschieden. Die erforderliche Beschlussfassung durch den Rat der Stadt erfolgte in der Sitzung am 10.03.2016.

Konkret schließt der ursprünglich beschlossene Wirtschaftsplan 2015 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 140 TEUR und einem Bilanzergebnis in Höhe von 0 € ab. Bei seiner Aufstellung wurden in den Positionen Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen die zu erwartenden Aufwandssteigerungen und Einsparungseffekte nach den damals vorliegenden Erkenntnissen umgesetzt. Konkret ging die Planung davon aus, dass Preissteigerungen beim Materialaufwand durch Entlastungen bei den Personalkosten und den Abschreibungen so ausgeglichen werden können, dass im Ergebnis der ausgewiesene Jahresüberschuss von 140 TEUR erreicht wird.

Im ersten Tertiärsbericht, der am 8. Mai 2015 vorgelegt wurde, prognostizierte der IBB noch einen Jahresüberschuss in Höhe von 95 TEUR. Gravierende Abweichungen gegenüber der Planung, die eine grundlegende Anpassung der Jahresplanung erfordert hätten, lagen zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor.

Erst im Zuge der Erstellung des II. Tertiärsberichts wurde dann u. a. mit dem Vorliegen der Schlussrechnung der Stadtwerke Bielefeld für 2014 und der daraus folgenden angepassten Hochrechnung für 2015 klar, dass die bisherigen Planungsgrundlagen nicht mehr gehalten werden können.

Die wesentlichen Aspekte, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, sind

- Restzahlung 2014 an die Stadtwerke Bielefeld in Höhe von rd. 1,6 Mio. €
- In der Folge Erhöhung der unterjährigen Abschlagszahlungen für 2015 an die Stadtwerke
- Ausweitung der von den Stadtwerken gegenüber der Stadt Bielefeld erbrachten Leistungen in Verbindung mit einem Zeitversatz der Refinanzierung durch die anfordernden Dienststellen
- Verschiebung von Einspareffekten (insb. Einführung der Identity-Management-Lösung und Umsetzung DMS)
- Zeitlich begrenzter Anstieg der Abschreibungen in Folge des win-7-Projektes

Um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit zu erhalten und die bilanzielle Überschuldung zu vermeiden, wurde dem Betrieb durch Entscheidung des Rates der Stadt am 10.12.2015 zur Abwendung der Überschuldung noch im Dezember 2015 ein Betrag in Höhe von TEUR 1.300 außerplanmäßig bereitgestellt und später gegen den Verlustvortrag aus dem Jahr 2014 gebucht.

Aus kaufmännischer Sicht wurde das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 553 abgeschlossen und damit der im Nachtragswirtschaftsplan geplante Jahresverlust von TEUR 942 um TEUR 389 unterschritten.

Betrachtet man die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres im Detail, so kann für die Erlösseite festgestellt werden, dass die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 17.810 mit dem erreichten Wert von TEUR 17.856 geringfügig um TEUR 46 übertroffen wurden. Gegenüber dem Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2014 bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 919, die im Wesentlichen zurückzuführen ist auf eine insgesamt gestiegene Nachfrage nach diversen Standardprodukten, der Berechnung zusätzlicher Leistungen und der Umsetzung der vom Verwaltungsvorstand genehmigten Preisanpassungen gegenüber 2014.

Diesen gestiegenen Erträgen stehen deutlich gestiegene Aufwendungen beim Materialaufwand, im Bereich Personal und bei den Abschreibungen gegenüber.

Die Position Materialaufwand enthält auch im Wirtschaftsjahr 2015 wieder im Wesentlichen die aufwandseitige Abbildung der engen Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, Geschäftsbereich It-Service und Rechenzentrum (GB I), in Form der geleisteten unterjährigen Abschläge. Allerdings wird das Prüfungsverfahren für die Feststellung des Jahreswertes der von der Stadtwerke Bielefeld GmbH (kurz: SWB) erbrachten Dienstleistungen wegen aufgetretener Abrechnungsfehler noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Nach derzeitigem Stand wird sich nach dessen Abschluss aufgrund der Höhe der geleisteten Abschlagszahlungen voraussichtlich eine Forderung des IBB gegenüber der SWB ergeben (im Übrigen wird auf die Ausführungen unter "2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres" hingewiesen).

Im Vergleich zum Vorjahr ist weiterhin zu beachten, dass in den Materialaufwendungen des Vorjahres aperiodische Aufwendungen in Höhe von TEUR 550 das Jahr 2013 betreffend enthalten waren. Bei Eliminierung dieser aperiodischen Aufwendungen im Vorjahr ist der Materialaufwand lediglich um rd. TEUR 129 angestiegen. Gegenüber dem Planansatz beträgt für die Position Materialaufwand bei einem Ist-Wert von TEUR 12.171 die Planunterschreitung TEUR 230.

Beim Personalaufwand wird mit dem Ergebnis von TEUR 2.759 der Planwert von TEUR 2.918 um TEUR 159 unterschritten. Ursächlich dafür sind insbesondere gegenüber 2014 deutlich geringere Zuführungen zu den Personalrückstellungen. Verursacht durch Anpassungen bei der Berechnungsformel und die Einrechnung der im Oktober 2014 von der Landesregierung NRW beschlossenen Gehaltserhöhungen rückwirkend ab 01.01.2013 waren die Zuführungen zu den Personalrückstellungen im Jahr 2014 gegenüber 2013 (einmalig) massiv gestiegen.

Ferner ist im Rahmen des Vorjahresvergleichs zu berücksichtigen, dass im Personalaufwand des Vorjahres aperiodische Aufwendungen in Höhe von TEUR 240 das Jahr 2013 betreffend enthalten waren. Bei Eliminierung dieser aperiodischen Aufwendungen im Vorjahr ist der Personalaufwand im Ist um rd. TEUR 359 im Wesentlichen aufgrund der o. g. Ursachen gesunken.

Bei den Abschreibungen wird mit einem Wert von TEUR 3.560 der Planwert von TEUR 3.542 fast punktgenau getroffen.

Das Zinsergebnis kann nach der Bereinigung um die Zinserträge aus der Verzinsung von Pensionsforderungen und den Zinsaufwendungen aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen sowie Pensionsverbindlichkeiten vernachlässigt werden. Aufgrund der extrem niedrigen Zinssätze ergibt sich in diesem Punkt ein Saldo von TEUR -2.

Vermögens- und Finanzlage

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung weist auch zum 31.12.2015 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 799) aus. Damit ist die Eigenkapitalausstattung weiterhin zu niedrig. Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2015 in Höhe von TEUR 553 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wird aus dem Haushalt ausgeglichen. Die Liquiditätslage zum Bilanzstichtag und darüber hinaus bleibt angespannt. Sie hat sich im Verhältnis zum Jahr 2014 gegen Jahresende leicht verbessert, aber grundsätzlich sind in der Folge Finanzierungs- und weitere Liquiditätsprobleme nicht auszuschließen.

Die Betriebsleitung geht aufgrund des zukünftigen Ausgleichs von Fehlbeträgen durch die Stadt zunächst (bis Ende 2017) von der Fortführung des Geschäftsbetriebs der EBE aus. Im Übrigen wird auf die Ausführungen unter "2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres" und "3. Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung" verwiesen.

Die Aktivseite setzt sich vornehmlich aus dem langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 6.005; i. Vj. TEUR 7.702) sowie Forderungen gegen die Stadt Bielefeld (TEUR 6.511; i. Vj. TEUR 5.809) zusammen.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (TEUR 2.057; i. Vj. TEUR 2.394) sowie die Pensionsrückstellungen (TEUR 3.774; i. Vj. TEUR 3.543) langfristig gebunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld haben mit TEUR 2.092 (i. Vj. TEUR 1.844) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 3.640 (i. Vj. TEUR 4.536) und sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.062 (i. Vj. TEUR 2.003).

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Als wesentliche Konsequenz aus der angespannten wirtschaftlichen Lage des Betriebes resultierte im März 2016 die Entscheidung des Oberbürgermeisters, ein Projekt zur „Überprüfung der städtischen IT in der Stadt Bielefeld“ zu initiieren. Aktuell liegt als Zwischenergebnis dieses Projektes ein Grobkonzept vor, das die interne Optimierung der städtischen IT vorsieht. Hierzu zählt die Auflösung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung IBB und Integration in die Verwaltung, der Aufbau stadtseitiger Strukturen für eine effektive IT-Steuerung sowie eine Neuausrichtung der IT-Leistungserbringung. Gemäß derzeitiger Planung wird sich der Rat der Stadt Bielefeld mit der Auflösung des IBB in einer Sitzung Ende September 2016 befassen. Die Umsetzung aller Schritte ist zum 1. Januar 2018 vorgesehen.

Unabhängig von den Projektaktivitäten zur Überprüfung der IT konnte die Feststellung des Jahresergebnisses der von der SWB für das Wirtschaftsjahr 2015 erbrachten Dienstleistungen noch nicht abgeschlossen werden. Im Zuge der Rechnungsprüfung wurde neben verschiedenen offenen Einzelfragen festgestellt, dass seitens der SWB Abschreibungsbeträge für Investitionsgüter über das Ende der Abschreibungsdauer hinaus an den IBB abgerechnet wurden. Eine Prüfung dieses Sachverhalts durch die kaufmännischen Bereiche beider Seiten hat zunächst zu der Bestätigung geführt, dass es in diesem Punkt

zu Abrechnungsfehlern gekommen ist. Daraufhin wurde von der SWB eine insgesamt überarbeitete Abrechnung angekündigt, die dem IBB kurzfristig zur Überprüfung zugeleitet werden soll.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

3. Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wie bereits dargestellt, soll sich der Rat der Stadt Bielefeld Ende September 2016 mit der Auflösung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung IBB befassen und die Auflösung zum 31.12.2017 sowie die Eingliederung in die Verwaltung beschließen. Vorbehaltlich dieses Grundsatzbeschlusses des Rates der Stadt Bielefeld soll aufbauend auf dem o. g. Grobkonzept in einem Folgeprojekt ein Detailkonzept zur Neuausrichtung der städtischen IT erarbeitet werden und die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen erfolgen. Folgende Eckpunkte sollen nach aktuellem Stand dabei beachtet werden:

Aufbau und Umsetzung der zentralen Steuerung der IT sowie der IT-Leistungserbringung. Ziel ist es, in einem ersten Schritt die Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Neuorganisation des IBB zum 01.01.2018 sicherzustellen. In einem nächsten Schritt sind ausgehend von dem Grobkonzept weitere Optimierungspotenziale im Bereich der städtischen IT (- Struktur) auf ihre Realisierbarkeit hin zu überprüfen.

Unabhängig von dieser grundlegenden Neuausrichtung der IT wird aus Sicht des IBB der Durchdringungsgrad der Verwaltung mit IT in den nächsten Jahren weiterhin maßgeblich davon abhängen, welcher finanzielle Spielraum der Stadt in Zeiten immer knapper werdender Haushaltsmittel für die Realisierung von IT-Projekten verbleiben wird. Sowohl bei der laufenden Produktion als auch im Projektgeschäft sind positive Entwicklungen nur dann zu erwarten, wenn die Stadt auch unter veränderten Rahmenbedingungen das Ziel verfolgt, durch den verstärkten Einsatz von IT effizientere Verwaltungsprozesse zu realisieren. Der Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur bleibt kritischer Erfolgsfaktor für den Wandel der Stadtverwaltung hin zu einem modernen und wirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen.

Bis zu seiner Auflösung wird der IBB als Fullservice-Provider die an ihn gestellten Anforderungen auch weiterhin konsequent erfüllen. Diese Herausforderungen werden unter den genannten Rahmenbedingungen auch in Zukunft nicht ausschließlich mit eigenem Fachpersonal zu bewältigen sein. Die optionale Inanspruchnahme externer Dienstleister bleibt daher weiterhin erforderlich.

Fragestellungen von grundsätzlicher Bedeutung werden vorerst weiterhin gemeinsam mit der IT-Steuerungsstelle im Dezernat 1 aufbereitet und anschließend in der Lenkungsgruppe eGovernment diskutiert. Bei Bedarf werden in diesem Gremium erforderliche Entscheidungen getroffen/vorbereitet und Umsetzungen begleitet.

Überregional bleibt die Stadt Bielefeld durch die Mitgliedschaften in der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e. V. (Vitako) und dem Dachverband kommunaler IT-Dienstleister in NRW (KDN) weiterhin gut aufgestellt, um an übergreifenden Entwicklungen in der IT teilzuhaben sowie von dem Erfahrungs-/Leistungsaustausch innerhalb der „kommunalen Familie“ zu profitieren.

Die Absicherung der (permanenten) Verfügbarkeit und Aktualität herausgehobener Fachanwendungen wird auch weiterhin über die langfristig angelegte Zusammenarbeit mit verschiedenen strategischen Partnern (u. a. Datenzentrale Baden-Württemberg, SAP) sichergestellt.

Auf der Basis der Erkenntnisse zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts wird für das Jahr 2016 voraussichtlich wiederum mit einem negativen Jahresergebnis etwas oberhalb des Ergebnisses 2015 bei leicht gestiegenem Umsatz gerechnet.

4. Forschung und Entwicklung

Eine eigene Forschung wird vom IBB nicht betrieben. Softwareentwicklungen erfolgen auftrags-/anwendungsbezogen.

Bielefeld, den 31. August 2016

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
„Informatik-Betrieb Bielefeld“, Bielefeld
- Betriebsleitung -

gez. Böhm